

In Kürze

SP THUN

Für bedingungsloses Grundeinkommen

Die Mitgliederversammlung der SP Thun hat die Parolen zu den eidgenössischen Abstimmungen vom 5. Juni gefällt: Entgegen der Empfehlung der SP Schweiz empfiehlt die SP Thun ein Ja zur Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens. Einigkeit mit der SP Schweiz besteht dafür bei der Zustimmung zur Asylgesetzrevision. Bei der Milchkuhinitiative empfiehlt die SP Thun die Ablehnung; bei der Service-public-Initiative und dem Gesetz zur Präimplantationsdiagnostik beschloss die SP Thun Stimmfreigabe. *egs*

THUN

Emmentaler Märkt im Aarezentrum

36 Marktfahrer aus dem Emmental kommen heute Samstag ins Aarezentrum. Die Besucher erwarten zahlreiche Emmentaler Kuriositäten und Spezialitäten. Das Publikum kann beim traditionellen Handwerk zuschauen, bei dem es wie zu Gotthelfs Zeiten aussehen wird. Für die Kleinen gibt es Fahrten auf einem Nostalgiekarussell. *egs*

THUN

Beschränkungen auf der Schadaustrasse

Ab 25. April wird die Schadaustrasse ab der Kreuzung Frutigenstrasse für circa 50 Meter in Richtung Mönchstrasse wegen Werkleitungs- und Belagsarbeiten für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Arbeiten dauern ungefähr drei Wochen. Dies teilt das städtische Tiefbauamt mit. Im Anschluss ist die Schadaustrasse ab der Frutigenstrasse in Richtung Mönchstrasse einspurig befahrbar. Die Arbeiten dauern circa bis November. Für Fussgänger bleibt jederzeit ein Durchgang offen. *egs*

HEIMBERG

«Der Kasperli im Wild Westä»

Am 27. April um 14.30 Uhr spielt Manuela Steiner in der Aula Heimberg untere Au ein lustiges Kasperltheater für Gross und Klein: «Der Kasperli im Wild Westä». Der Elternverein Heimberg freut sich auf zahlreiche Besucher. *egs*

20 Eingaben zur Städte-Initiative

THUN Parteien verschickten Medienmitteilungen, in den Leserbriefspalten wird gestritten: Die Städte-Initiative sorgt für Diskussionsstoff. Zum Entwurf des Gemeinderats gingen zwanzig Eingaben ein. Diese werden nun gesichtet und bewertet. Wann das Geschäft in den Stadtrat kommt, ist derzeit noch unklar.

Den öffentlichen Verkehr sowie die Möglichkeiten für Fussgänger und Velofahrende fördern: Das ist das Ziel der Städte-Initiative, zu der die Thuner Regierung im Februar einen ersten Entwurf in die Konsultation gegeben hat (vgl. Kasten). Die Frist ist mittlerweile abgelaufen – diverse Exponenten äussern sich bereits in Medienmitteilungen und Leserbriefen. So drohte der TCS mit dem Referendum, während die bürgerlichen Parteien SVP, FDP und BDP gemeinsam eine pragmatische Umsetzung der Initiative fordern: Diese sei an sich «radikal, mobilitäts- und wirtschaftsfeindlich». Als «Säbelrasseln» tat dies Andrea de Meuron, grüne Politikerin und Mitglied des Vereins Städte-Initiative ab. Die Rezepte von Bürgerlichen und Gewerbeverbänden für die Verkehrspolitik seien «Angst machen» und «Noch mehr Strassen bauen».

Eingaben von Parteien, Leisten und anderen Organisationen

Insgesamt gingen bei der Stadt zwanzig Eingaben ein, wobei sich einige Gruppierungen wie die erwähnten bürgerlichen Parteien für ihre Antwort zusammengetan haben. Dies erklärt **Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP)**, der die gemeinderätliche Delegation zur Städte-Initiative leitet. Nebst politischen Parteien äusserten sich Leiste, Organisationen wie VCS, TCS, die Innenstadtgenossenschaft IGT, der Gewerbeverband oder der Verein Städte-Initiative. Und wie beurteilt der Stadtpräsident auf den ersten Blick die Eingaben? «Inhaltlich wäre es verfrüht, sich zu äussern», antwortet Lanz. «Es war der Sinn der Konsultation, dass sich die Organisationen zum Entwurf äussern können – das haben wir erreicht.»

Die Delegation werde nun die Eingaben sichten, bewerten und entscheiden, ob Änderungen am Reglementsentwurf vorgenommen werden. Dann ist wieder der Gesamtgemeinderat am Drücker: «Er wird den allenfalls angepassten Entwurf verabschieden und in die Vernehmlassung geben. Dann können sich alle dazu äussern.» Schliesslich wird der Stadtrat über das Reglement befinden. Wann dies der Fall sein wird, kann **Raphael Lanz** noch nicht sagen. «Das kommt unter anderem darauf an, wie viele Änderungen am



Szene vom Thuner Bahnhofplatz: Mit der Städte-Initiative sollen der öffentliche und der Langsamverkehr gefördert werden.

Patric Spahni

DARUM GEHT ES

Wo möglich soll der öffentliche Verkehr in Thun priorisiert werden

Im Dezember 2014 **nahm der Thuner Stadtrat die von 1625 Personen unterschriebene Städte-Initiative «Zur Förderung des öffentlichen Verkehrs, des Fuss- und des Veloverkehrs» knapp an** – und verpflichtete so den Gemeinderat, ein Reglement zur Umsetzung auszuarbeiten. Im Februar gab die Regierung den Reglementsentwurf bei interessierten und betroffenen Kreisen in die Konsultation (vgl. Haupttext). Mit Einverständnis des Initiativkomitees **nicht mehr enthalten ist das quantitative Ziel, den Anteil von ÖV, Fuss- und Veloverkehr innert zehn Jahren um zehn Prozent zu erhöhen.**

Den Entwurf ausgearbeitet hat eine gemeinderätliche Delegation aus Stadtpräsident **Raphael Lanz (SVP)** und der Vorsteherin der Direktion Stadtentwicklung, Marianne

Dumermuth (SP). Unterstützt wurden sie von internen Fachleuten. Als Grundsatz hält das Reglement fest, dass die Stadt bestrebt sei, **«die Bevölkerung sowie Besucher und Besucherinnen (...) vor negativen Auswirkungen des Verkehrs zu schützen».** Im Reglementsentwurf festgehalten werden etwa folgende strategische Ziele:

- Die Stadt fördert das Mobilitätsmanagement und sensibilisiert die Öffentlichkeit für die Thematik der nachhaltigen Mobilität.
- Nachhaltige und flächensparende Verkehrssysteme wie Fuss- und Veloverkehr sowie öffentlicher Verkehr übernehmen einen bedeutenden Teil des Gesamtverkehrs.
- Die Stadt sorgt für ein **direktes, sicheres, attraktives und zusammenhängendes Fusswegnetz.**

- Die Stadt sorgt für **sichere, attraktive und zusammenhängende Veloverkehrsverbindungen** und stellt sicher, dass genügend private und öffentliche Veloabstellanlagen vorhanden sind.
- Die Stadt setzt sich für eine **bedarfsgerechte zeitliche und örtliche Verfügbarkeit des öffentlichen Verkehrs** ein. Wo möglich priorisiert sie den öffentlichen Verkehr.
- Die Stadt setzt sich dafür ein, dass die Verkehrsbelastung auf dem übergeordneten Strassennetz nicht weiter zunimmt. Mehrverkehr wird in erster Linie durch ÖV, Fuss- und Veloverkehr abgewickelt.
- Die Stadt sorgt dafür, dass der **Durchgangsverkehr konsequent auf dem Hauptverkehrsnetz** stattfindet und Wohnquartiere vom Verkehr entlastet werden. *pd/mik*

bestehenden Entwurf vorgenommen werden.»

Lanz: «Bin der Meinung, wir haben taugliche Grundlage»

Eine Forderung der bürgerlichen Parteien lautet, dass im Reglement verschiedentlich explizit die Formulierung «im Rahmen

der finanziellen Möglichkeiten» aufgenommen wird – etwa im Punkt «Die Stadt sorgt für ein direktes, sicheres, attraktives und zusammenhängendes Fusswegnetz». Dazu sagt **Stadtpräsident Lanz**: «Das gesamte staatliche Handeln muss sich im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten

bewegen. Die Frage ist: Muss das immer explizit erwähnt werden oder ist es vielmehr eine Voraussetzung, die generell gilt?» Der Gemeinderat habe jedenfalls nicht vor, finanziell Unverantwortliches zu tun. «Ich bin der Meinung, wir haben mit dem Reglementsentwurf eine taugli-

che Grundlage, auf der wir aufbauen können», resümiert **Raphael Lanz**. Und: «Wenn von unterschiedlicher Seite gegenläufige Kritik kommt, könnte das durchaus ein Indiz dafür sein, dass wir den Mittelweg nicht so schlecht getroffen haben.» *Michael Gurtner*

WELCOME TO OUR WORLD

Sonderegger
Uhren und Schmuck
Bern Murten Mürren
Spitalgasse 36 · 3011 Bern

EXOSPACE
B55CONNECTED

BREITLING
1884

INSTRUMENTS FOR PROFESSIONALS™